

MUSIK STADT LEIPZIG

Bei der Studiengebühren-finanzierten Exkursion nach Leipzig vom 28. 9. bis zum 2. 10. 2008 zum 14. internationalen Kongress der Gesellschaft für Musikforschung stellt sich den Münchner Studenten das Fach Musikwissenschaft in seiner ganzen Vielfalt dar.



Stadtführung mit I. M. Groote

Bis heute blickt Leipzig voller Stolz auf seine Historie als traditionelle Musikstadt, Wirkungsstätte zahlreicher bedeutender Musiker, Wiege bis heute namhafter Musikverlage, Begründerin der professionellen musikalischen Ausbildung in Deutschland. Vielleicht war es nicht zuletzt dieses enge Zusammenspiel von Stadt und Musik, das die Gesellschaft für Musikforschung dazu bewog, Leipzig zum Austragungsort des diesjährigen Kongresses zu wählen, der unter dem Motto „Musik-Stadt. Traditionen und Perspektiven urbaner Musikkulturen“ stand.

Für das Institut für Musikwissenschaft der LMU bot dieses Zusammentreffen den willkommenen Anlass zu einer Exkursion unter der Leitung von Dr. Inga Mai Groote. Das Angebot richtete sich in erster Linie (jedoch nicht ausschließlich) an die Teilnehmer des Proseminars über Felix Mendelssohn Bartholdy, das im vergangenen Sommersemester von Frau Groote gehalten worden war, und sollte Seminarvertiefung und Kongressbesuch miteinander verbinden. Unterkunft und Fahrt konnten komplett aus Studiengebühren finanziert werden. Mit einer Stärke von 12 Studenten bildete die Münchner Kongregation übrigens die größte studentische Gruppe auf dem Kongress. Es wurden in verschiedenen Symposien und Sektionen (oft sechs Veranstaltungen parallel) die unterschiedlichsten Themen abgehandelt, alle mehr oder auch weniger vereinbar mit dem Generalthema. Während das vertretene Fachpublikum sich primär auf die jeweiligen Spezialgebiete konzentrierte, war die Veranstaltung für die Studenten besonders methodologisch und in ihrer Vielschichtigkeit interessant.



Stephanie Haller feiert auch Geburtstag

Bereits im Titel „Musik-Stadt“ wird der deutlich interdisziplinäre Charakter des diesjährigen Themas deutlich, das neben Musikwissenschaftlern auch Historiker, Soziologen, Anthropologen und Vertreter vieler anderer Fachbereiche beschäftigt, die sich auf unterschiedliche Weise dem Thema annähern. Die Spielarten sind vielfältig. Da geht es etwa um Musikräume, wie Opernhäuser oder Konzertbauten in der Stadt und ihre identitätsstiftende Macht; um die musikalische Darstellung von Städten wie Paris oder Wien in Oper und Operette um 1900; Musikformen und Musikszenen in der Stadt von der Straßenmusik bis hin zum Salon; das Wirken ausgesuchter Komponisten in bestimmten

Städten, wie etwa Max Reger oder J. S. Bach in Leipzig; die kreative Arbeit mit speziellen Stadtgeräuschen, sound scapes und Klanginstallationen - und und und...



Im Verlagshaus Peters

Das abwechslungsreiche Hauptprogramm des Kongresses wurde ergänzt durch eine Reihe zusätzlicher, ebenfalls sehr unterhaltsamer Veranstaltungen: einem Chorkonzert in der Thomaskirche, in dem ausschließlich Werke von Thomaskantoren aufgeführt wurden, einem sehr atmosphärischen Konzert in der Kuppel des Völkerschlachtdenkmals sowie einer von Leipziger Musikwissenschaftsstudenten souverän geleiteten Führung durch die eindrucksvolle Musikinstrumentensammlung im Grassi-Museum. Neben der intensiven Teilnahme am Kongress fand sich sogar noch die Zeit für die Besichtigung verschiedener wichtiger Musikschauplätze in Leipzig, wie der Edvard Grieg Gedenkstätte im historischen Peters-Verlagshaus, dem Schumannhaus, sowie dem Mendelssohnhaus. Einen Eindruck vom Leipziger Gewandhaus konnte man am letzten Abend der Exkursion bei der Uraufführung von Hans Werner Henzes Oratorium „Elogium Musicum“ gewinnen, das dort vom Gewandhausorchester und dem MDR-Chor unter der Leitung von Riccardo Chailly erklang.

„Die Münchner“



Der Erfolg der Exkursion zeigte sich nicht nur im großen Interesse der Exkursionisten an allen Veranstaltungen. Die intensive Erfahrung der Musikstadt Leipzig und die empfangenen Anregungen über die vielschichtigen Möglichkeiten der Musikwissenschaft lassen hoffen, dass dieser Forschungsreise noch viele weitere folgen werden.

Judith Kemp, Jan Golch